

"Gute Architektur zu bauen erachte ich als Verpflichtung"

Autor(en): **Kunz, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 35

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Gute Architektur zu bauen erachte ich als Verpflichtung.»

Interview Stefan Kunz

KARTON: Welche Bedeutung hat Baukultur für Sempach?

Sidler Stalder: Baukultur ist ein Begriff, welcher für Sempach seit jeher von Wichtigkeit ist. Bereits unsere Vorfahren haben mit der Altstadt vorgezeigt, was Baukultur heisst. Wir sind uns dieses Erbes bewusst und wollen Sempach mit einer hohen Baukultur verantwortungsvoll und nachhaltig weiterbauen.

Glauben Sie, dass gute Architektur ein Markenzeichen von Sempach ist?

Sempach hat einige architektonisch gute Überbauungen aus unterschiedlichen Epochen der Baugeschichte vorzuweisen. Neben der Altstadt sind dies beispielsweise die Wohngebäude in der Felsenegg oder aktuell das Wohn- und Geschäftshaus Mühle. Ausserdem wird auf der Martinshöhe demnächst eine Wohnüberbauung nach Massstab der 2000-Watt-Gesellschaft mit 120 Wohnungen gebaut. Hinsichtlich der Nachhaltigkeit ein Novum im ländlichen Luzern.

Warum legen Sie so viel Wert auf gute Architektur?

Tagtäglich sind wir mit der gebauten Umwelt konfrontiert. Niemand kann sich dieser verschliessen. Deshalb erachte ich gute Architektur als Verpflichtung. Wir fördern in der Altstadt wie auch ausserhalb eine zeitgenös-

Mary Sidler Stalder, Bauvorsteherin der Stadt Sempach, setzt sich tagtäglich mit Strategien und nachhaltigen Konzepten für Baukultur ein. Wir fragen nach ihren Beweggründen und ihren Erfahrungen.

sische Architektursprache, welche sich optimal in die Umgebung eingliedert und den aktuellen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht wird.

Welche Massnahmen trifft Sempach um für eine qualitätsvolle Baukultur zu sorgen?

Neubau- oder Umbauprojekte in der Altstadt, bei welchen das äussere Erscheinungsbild stark verändert wird, haben ein wettbewerbsähnliches Verfahren zu durchlaufen. Der Stadtrat hat eine Fachkommission eingesetzt, welche die Bauherrschaft bereits bei der Bauabsicht berät und das Bauvorhaben unterstützend begleitet. Je nach Situation werden auch externe Beurteilungsgremien beigezogen.

Wir legen aber auch ein besonderes Augenmerk auf Bauvorhaben ausserhalb der Altstadt. Bei grösseren Projekten suchen wir möglichst früh das Gespräch mit den Eigentümern. Dabei zielen wir auf ein qualitativvolles Ergebnis, welches alle Beteiligten zufrieden stellt. Diesbezüglich hat sich das Wettbewerbsverfahren bewährt, welches wir in den vergangenen Jahren bei allen grösseren Bauvor-



Mary Sidler Stalder

Aufgewachsen in Willisau; Architekturstudium an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur; Weiterbildung an der Schweizer Journalistenschule MAZ in Luzern; Bauvorsteherin der Stadt Sempach.

haben durchgeführt haben. Für ein zufriedenstellendes Resultat sind drei Aspekte wichtig: die Auswahl von qualifizierten Architekturbüros, ein passendes Verfahren mit einer befähigten Jury und die Begleitung des Siegerprojektes durch Fachleute bis zur Bauausführung.

Baukultur befasst sich nicht nur mit Gebäuden, sondern auch mit dem Raum dazwischen. Inwiefern beschäftigt sich die Stadt mit dem öffentlichen Raum?

Dem Zwischenraum kommt gerade mit der Inkraftsetzung des neuen Raumplanungsgesetzes grosse Bedeutung zu. Aussenräume gilt es so zu gestalten, dass genügend persönliche Rückzugsmöglichkeiten, aber auch Raum für Begegnungen und Beschäftigungen

der verschiedenen Nutzergruppen entsprechend ihrer Lebensphase möglich sind. Soziale, städtebauliche und landschaftsarchitektonische Aspekte spielen dabei eine grosse Rolle. Die Stadt versucht bei Quartierentwicklungen zusammen mit den Betroffenen die Möglichkeiten aufzuzeigen und auszuschöpfen.

Wo, glauben Sie, liegen in der Zukunft die grössten Herausforderungen für eine intakte Baukultur in Sempach?

Am meisten wird uns sicher die Siedlungsentwicklung nach innen beschäftigen. Die Ortsplanung ist heute anspruchsvoller als früher, als man Land verhältnismässig einfach einzonen konnte. Es gilt, bestehende Quartiere und Gebiete aufzuwerten und dort zu bauen, wo bereits Menschen wohnen. Verschiedenste

Interessen stossen aufeinander, welche mit viel Fingerspitzengefühl zusammengebracht werden müssen. Dabei ist es von essenzieller Wichtigkeit, dass die verschiedenen Akteure möglichst frühzeitig in den Veränderungsprozess einbezogen und für die Thematik sensibilisiert werden. Aktuell geschieht dies in zwei Einfamilienhausquartieren. In einem partizipativen Prozess haben die Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit aktiv mitzuwirken. Externe Planer entwerfen unterschiedliche Varianten, wie die Weiterentwicklung der Quartiere aussehen könnte.

Ist eine gewisse Kontinuität wichtig für das Ortsbild?

Im Sinne einer weitergeführten hochwertigen Baukultur ist Kontinuität für die Stadt ein entscheidender Faktor. Wir erreichen diese durch die sorgfältige Analyse des Ortes, dem Herausschälen seiner Qualitäten und schliesslich der Weiterentwicklung in ein zeitgemässes sowie lebenswertes Umfeld. Vorteilhaft für Sempach ist sicher, dass man immer Wert auf eine kompakte Siedlungsform legte. Dies führte zu einem bewussten und massvollen Wachstum.

Was macht die Stadt Sempach, um die Bevölkerung für die Bedeutung einer intakten Baukultur zu sensibilisieren?

Wir probieren, wo immer möglich, die Bevölkerung und die Betroffenen möglichst früh in den Prozess miteinzubeziehen. Wir machen Bauwillige auf die verschiedenen Verfahren aufmerksam, welche zu qualitativvoller Architektur führen. Zum Beispiel haben wir vor einiger Zeit die Eigentümer von Altstadtliegenschaften zu einem Workshop eingeladen. Wir haben ihnen aufgezeigt, welche Möglichkeiten sie bei einer Sanierung oder einem Neubau ihrer Liegenschaft haben. Zusammen haben wir diverse, bereits realisierte Objekte in der

Altstadt besichtigt und das jeweilige Verfahren erläutert. Dieser Anlass ist auf ein sehr gutes Echo gestossen.

Inwiefern äussert sich Ihr eigener Beitrag zu guter Baukultur?

Als Bauvorsteherin der Stadt Sempach setze ich mich bei meiner täglichen Arbeit dafür ein. Dazu gehören die Erarbeitung von Strategien und nachhaltigen Konzepten sowie die Beratung von Bauherrschaften. Ich versuche die Bauwilligen für qualitätsvolle Architektur zu sensibilisieren. Dabei unterstützt mich die Altstadt- und Baukommission mit ihrem fachlichen Know-how. Ein wichtiges Anliegen ist mir zudem eine übergeordnete regionale Betrachtung. Deshalb engagiere ich mich im Netzwerk Raumentwicklung, welches die Luzerner Landschaft gesamthaft diskutiert.